

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 33 (1986)
Heft: 8-9

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Distanzen-Schätzen vor prächtiger Voralpen-Kulisse.



Zivilschutz-Patrouillenlauf in Thierachern BE

Statt Quantität mehr Qualität

hs. Eine eher enttäuschende Teilnehmerzahl, aber begeisterte 80 Zivilschützerinnen und Zivilschützer: Dies ist das Fazit des 2. Zivilschutz-Patrouillenlaufes in Thierachern (Thun).

«Wir rechneten mit rund 200 Teilnehmern für die zwei Tage. Aber die Beteiligung war doch enttäuschend», stellte der Ortschef von Thierachern, Paul Streit, fest. Dieser zweite in diesem Dorf durchgeführte Lauf wurde vorab von vielen Auswärtigen bestritten. Viel Mühe gaben sich die Organisatoren mit

dem Erstellen der 14 Posten, die über die ganze Gemeinde verteilt waren. Runde 8 Kilometer hatten die Patrouillen zurückzulegen, für die sie rund drei Stunden Zeit zur Verfügung hatten.

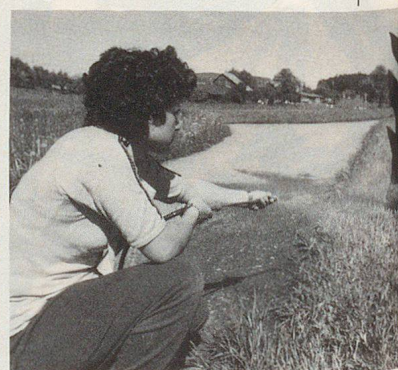
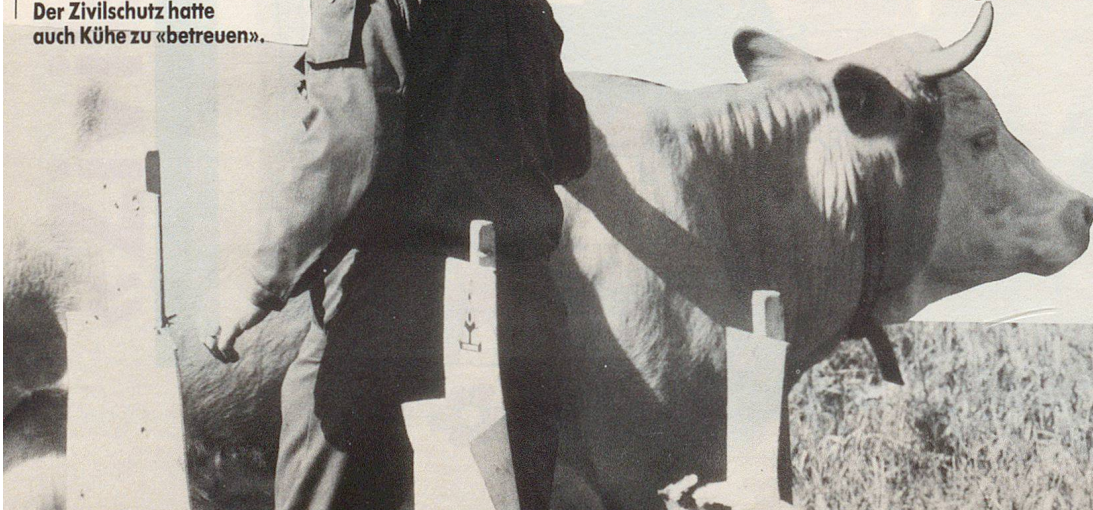
Von Posten zu Posten

Gestartet wurde in Zweier- oder grösseren Patrouillen, die, um einigermaßen über die Runden zu kommen, ein recht umfangreiches Wissen in Sachen Zivilschutz aufweisen mussten. Beim ersten Posten ging es darum, Wahr-

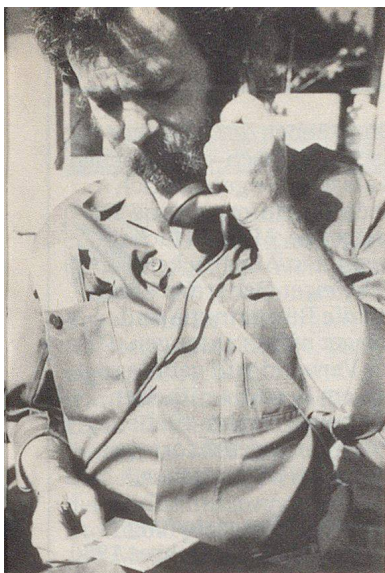
nehmungen von Zivilschutzinteresse aufzunehmen und diese dann per Feldtelefon an die Kommandostelle weiterzugeben. Auch über den Transport von Rückenverletzten mussten die Patrouilleure Bescheid wissen, galt es doch bei einem Posten, einen durch eine Explosion «Schwerverletzten» transportfähig zu machen. Auch ein bisschen Akrobatik wurde von den Wochenend-Zivilschützern verlangt. «Befehl an Patrouillen-Führer: die Brücke ist zerstört, der Bach führt Hochwasser. Überqueren Sie mit Ihrer Patrouille den Bach über das Seil, und überbringen Sie ei-

ne komplette Eimerspritze.» Weitere Postenarbeiten: Beantworten von Fragebogen, Schätzen von Distanzen und Brände löschen mit der Eimerspritze, die natürlich mit einem Seil im tief gelegenen Bachbett gefüllt werden musste! Sicher sehr aktuell war das Sichern von Blindgängern im Gelände. Im grossen und ganzen eine äusserst attraktive Übung, die, wenigstens am Sonntag, bei schönstem Wetter über die Bühne gehen konnte, was aber nicht über das Desinteresse vieler Zivilschützer an dieser Art von ausserdienstlicher Tätigkeit hinwegtäuschen kann. ▢

Der Zivilschutz hatte auch Kühe zu «betreuen».



Feuerlöschchen mit der Eimerspritze: zarte Hände waren gefragt.



Sag's doch schnell per Telefon...



Akrobatik war gefragt...

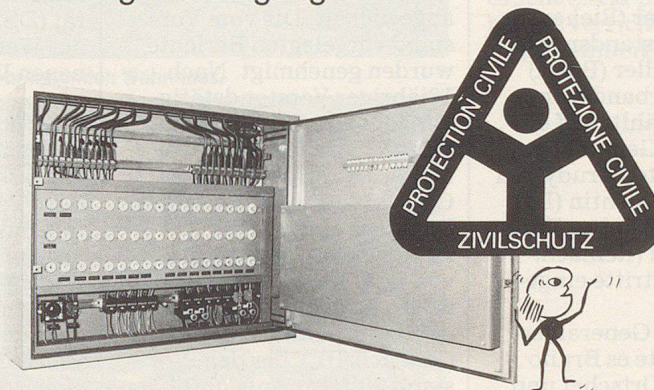
Rangliste

1. Patr. Führer Strebel Karl (ZSO Othmarsingen) 275,1
- P. 2. Übersax Klaus (ZSO Basel-Stadt) 272,4.
3. Züffle Günther (ZSO Winterthur) 271,4.
4. Betschart Alfred (ZSO Thun) 266,6.
5. Jordi Hans (ZSO Langenthal) 266,2.
6. Grädel Fritz (ZSO Ins) 264,7.
7. Binz Christian (ZSO Steffisburg) 263,9.
8. Erdin Werner (ZS-Instruktoren) 262,2.
9. Scherrer Ernst (ZSO Dietikon) 262,2.
10. Feusi Bruno (BSO SBB) 261,8.
11. Widmer Martin (Z-Amt Kt. Aargau) 258,2.
12. Straubhaar Peter (ZSO Thun) 255,6.
13. Küng W. (RAZ Thun Betr. Komm.) 255,1.
14. Wyttenbach Bernhard (RAZ Thun) 255,1.
- Ferner: 18. Wülser Werner (BSO EMB+Wpl Thun) 240,5.
19. Schmied Gottfried (ZSO Steffisburg) 236,8.
21. Indermühle Hansruedi (ZSO Spiez) 229,3.
22. Gerber Samuel (ZSO Fahrni) 225,8.
24. Deppeler Alfred (ZSO Heimberg) 224,1.
26. Berger Walter (ZSO Stadt Thun) 217,1.

(Bilder: Herbert Schweizer)



Schaltkasten für die EMP-geschützte
Installation der elektrischen
Energieversorgung



CH-6671 AVEGNO
Telefon 093 81 28 28, Telex 846 042

- | | |
|------------------------|--------------------|
| - Schaumstoffmatratzen | - Kissen |
| - Matratzenüberzüge | - Wolldecken |
| - Fixleintücher | - Matratzenschoner |
| - Schlafsäcke | - Fussschoner |
| - Schlafsackeinlagen | - PVC-Bodenläufer |

ARTLUX

Nordstrasse 4, 9532 Rickenbach, Telefon 073 23 69 22



Ecritures simplifiées
Temps gagné
grâce aux timbres caoutchouc

Fabrique de timbres

LUTZ-BERGER SA

Rue des Beaux-Arts 17
2001 Neuchâtel
Téléphone 038 25 16 45

BASEL-STADT

**Peter Müller neuer
Verbandspräsident**

Bi. Anlässlich der gut besuchten Generalversammlung vom 20. Juni 1986

ist beim Zivildschutzverband Basel-Stadt ein Führungswechsel vollzogen worden. Anstelle des nach 18jähriger Tätigkeit zurückgetretenen Hansjörg Tobler (Riehen) wurde das Vorstandsmitglied Peter Müller (Basel) zum neuen Verbandsvorsitzenden gewählt. Auf das Datum dieser Generalversammlung hatten Trudy von Sury, Vizepräsidentin (Basel) und Hans Fässler, Vorstandsmitglied (Reinach/BL), ihre Rücktritte eingereicht.

Zu Beginn der Generalversammlung hatte es Bruno Leuenberger, Ortschef und Vorsteher des Amtes für Zi-

vilschutz Basel-Stadt, übernommen, seine Ideen in bezug auf die schweizerische Zivildschutz-Zukunft zu entwickeln. Die Forderungen fanden ihren Niederschlag in der Verabschiedung einer Resolution (siehe Kasten).

Neue Vorstandsmitglieder

Nach einem offerierten Imbiss wurden im dritten Teil dieser Veranstaltung die ordentlichen Jahresgeschäfte abgewickelt. Die vom Vorstand vorgelegten Berichte wurden genehmigt. Nach 18jähriger Vorstandstätigkeit, davon 13 Jahre als Präsident, hatte Hansjörg Tobler auf das Datum dieser Generalversammlung seinen Rücktritt eingereicht. Zurückgetreten waren Trudy von Sury (Basel) mit 13jähriger Tätigkeit als Vizepräsidentin und Hans Fässler (Reinach/BL), der dem Vorstand 30 Jahre angehört hatte. Mit sinnigen Geschenken

wurde die Arbeit der Zurückgetretenen verdankt. Neu in den Vorstand wurden gewählt: Doris Bouverat (Basel), Maria Iselin (Riehen) und Felix Rudolf von Rohr (CVP), Grossratspräsident im Amtsjahr 1986/1987.

Im weiteren wählte die Generalversammlung einstimmig und ohne Gegenstimme das Vorstandsmitglied Peter Müller, 48 Jahre alt, Grossrat (DSP), Lehrer und Leiter des Werkjahres Basel, zum neuen Verbandspräsidenten.

Kritik an Tschernobyl-Information

Nach seiner Wahl gab der neue Verbandsvorsitzende folgende Erklärung ab: «Die immer noch andauernde Angst und Verunsicherung rund um das tragische Unglück im Atom-Meiler von Tschernobyl bedeuten eine Herausforderung für den Schweizer Zivildschutz.

Denn neben der physikalisch-chemisch-biologischen Katastrophe gab es auch noch eine Informations-Katastrophe. Mit den fachchinesischen Ausdrücken der Schweizer Behörden konnten die Bürgerinnen und Bürger nichts anfangen. Unser Verband will gerade in diesem Bereich mithelfen, klare und verständliche Orientierungen zu erarbeiten und weiterzugeben.»

Öffentliche Veranstaltung

Im Herbst dieses Jahres 1986 will der Zivildschutz-Verband unter dem Arbeitstitel «Tschernobyl» eine öffentliche Informationsveranstaltung mit Fachleuten und Experten durchführen. Den Zuhörerinnen und Zuhörern sollen dabei klarverständliche und wissenschaftlich gesicherte Orientierungen angeboten werden.

**Öffentliche Alarm-Übungen für
CH-KKW?**

zpd. Mindestens einmal jährlich sollen die Betreiber von Schweizer Kernkraftwerken zusammen mit der in ihrem geografischen Einzugsgebiet angesiedelten Bevölkerung alarmmässig organisierte Katastrophen- und Räumungsübungen durchführen. Als Sofortmassnahme sind den Einwohnern von Kernkraftwerk-Gemeinden Merkblätter in den vier Landessprachen mit Verhaltensinstruk-

tionen bei möglichen Havarien abzugeben.

Das forderte Guido A. Bagutti, Informationschef des Zivildschutzverbandes Basel-Stadt, in einem aktuellen Interview im Oberbaselbieter Lokalradiosender Raurach. Begründet wurde die Forderung mit regelmässig durchgeführten Hochhaus-Räumungsübungen in der Basler Chemie, bei denen innert weniger Minuten bis zu 1200 Personen ein Gebäude über die Treppenhäuser zu verlassen haben.

Resolution**Einführung
Zivildschutz-
Pflichtersatz**

zpd. Der Zivildschutzverband Basel-Stadt fordert die eidgenössischen Räte und den Bundesrat auf, unverzüglich neue gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um für Zivildschutz-Untaugliche und Zivildschutz-Verweigerer einen einkommens- und vermögensabhängigen Pflichtersatz einzuführen.

Im weiteren wird verlangt: Schaffung eines nationalen Zivildschutz-Katastrophenkorps für Einsätze im Inland, vermehrter Einbezug

der Frauen in den Zivildschutz sowie die Bildung überörtlicher Einsatzorganisationen anstelle eines erstarrten Gemeinde-Zivildschutzes.

Anmerkung: Diese Resolution wurde in Form einer Eingabe der Vorsteherin des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, Bundesrätin Elisabeth Kopp, zugestellt. Mit Datum vom 15. Juli 1986 hatte das EJPD den Eingang bestätigt. Bedient mit einer Eingabe mit der Bitte um Vorstösse in politischer Richtung wurden: Ständerat Carl Miville (SP/BS) sowie die Nationalräte Helmut Hubacher (SP/BS), Dr. med. Hugo Wick (CVP/BS) und Dr. Paul Wyss (FDP/BS).

**Attraktive Wieder-
holungsrabatte**

Eines von vielen Argumenten für die Vogt-Schild Fachzeitschriften als Werbeträger.

Die anderen? Tel. 01-242 68 68 sagt sie Ihnen.

vogt-schild inseratendienst

Kanzleistrasse 80, Postfach
8026 Zürich

BERN

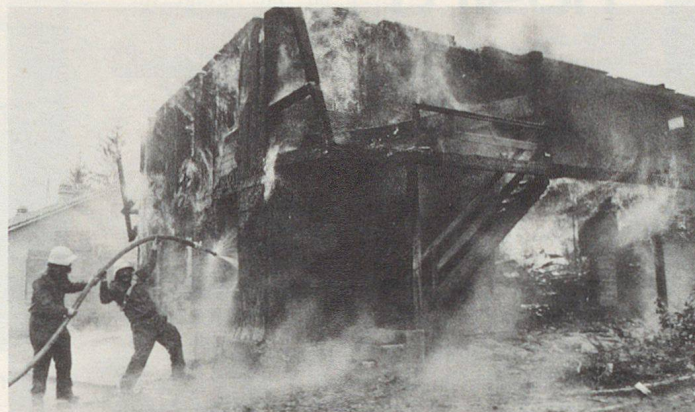


Riso. Lichterloh brannte Ende April ein altes Wohnhaus am H chhausweg 7.

Feuer und Rauch sorgten für viele Schaulustige. Der eigens inszenierte Brand war Höhepunkt des mehrtägigen Zivilschutzkurses des Pionier- und Brandschutzdetachementes 2 Bernstrasse der Zivilschutzorganisation Steffisburg, an der gegen 100 Mann teilnahmen.

Nach dem vollständigen Löschen des Feuers mussten die Restmauern heruntergerissen und das alte Wohnhaus abgeräumt werden. Die Pioniere waren an der Zulg tätig, wo es galt, eine Flussuferverbauung mit riesigen Baumstämmen zu erstellen und den letztes Jahr angefangenen Waggelisteg fertigzubauen.

Weiter wurde eine neue Bereitschaftsanlage errichtet, die Wasserentnahme aus der Aare zu L schzwecken ein-



Löscharbeiten am lichterloh brennenden Wohnhaus.



Flussuferverbauung an der Zulg.

(Bilder: Rinaldo Sommer)

geübt und Rettungsmaassnahmen geprobt. Die Männer wurden an diesem sehr interessanten Kurs hart gefordert, waren aber beinahe vollzählig mit Leib und Seele dabei.

Übungsleiter Heinz Straubhaar und Ortschef Fritz Baumgartner zeigten sich von den Resultaten mehr als befriedigt – wie übrigens die  bungsteilnehmer auch, die es sch tzten, praktische Arbeit zu verrichten, die der Allgemeinheit dient.

Planungstafeln mit Stecksystem

Betriebsbereite Jahreszeitpl ne für Ausbildungs-, Kurs- und Personalplanungen und Organigramme für Mannschafts bersichten

MODULEX — die Planungstafel mit dem denkbar einfachsten Prinzip.

Es gibt viele Arten von Planungstafeln, und alle setzen bei Ihrer Anschaffung den gleichen Grundsatz voraus. Welchen? werden Sie fragen. Wir meinen, dass eine Planungstafel nicht kompliziert sein darf, damit man sie immer leicht und schnell dem aktuellen Stand der Ereignisse anpassen kann. Der gewünschte Effekt, Da-

ten und Informationen überschaubar festzuhalten, muss jederzeit rasch erreicht werden. Eine Planungstafel im täglichen Einsatz muss bei der Betrachtung das zufriedene Gefühl einer gut ausgenützten Investition erregen. Mit einer MODULEX-Planungstafel ist das möglich. Sie erhalten damit ein Planungsger t, das nach dem denkbar einfachsten Prinzip arbeitet. Das bedeutet, dass Sie mit einer MODULEX-

Tafel schnell erkennbare, optisch klar getrennte, stets aktuelle Daten und Informationen vor Ihren Augen haben. MODULEX-Planungstafeln haben die Eigenschaften des Millimeterpapiers zur Grundlage, jedoch sind die dem beschriebenen Papier anhaftenden Eigenschaften durch die Verwendung der dritten Dimension, einer weiten Farbskala und eines weltbekannten Stecksystems, ausgeschlossen.

Es gibt eine Farbbrosch re, die bis ins Detail über MODULEX berichtet und die die Anregung zur Lösung verschiedenster Aufgaben geben kann. Sie erhalten diese Broschüre kostenlos, dazu eine Preisliste, die Ihnen eine erste Kostenberechnung der verschiedenen Lösungen ermöglicht.

Diese Informationen erhalten Sie durch Einsenden des untenstehenden Coupons gratis.

MODULEX PLANUNGS-SYSTEME

Modulx AG 8102 Oberengstringen ZH
Rebbergstrasse 10 Tel. 01 750 25 20

ZI 3/86

Coupon

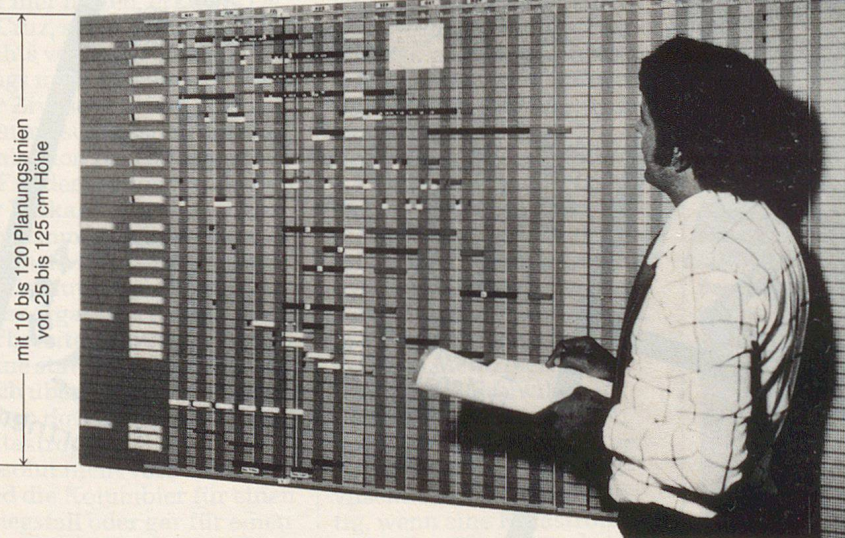
- ☐ Wir wünschen den unverbindlichen Besuch Ihres Beraters
- ☐ Wir wünschen gratis eine Dokumentation über Planungstafeln mit Preisliste

Firma: _____

Name/Abtl.: _____

Strasse: _____

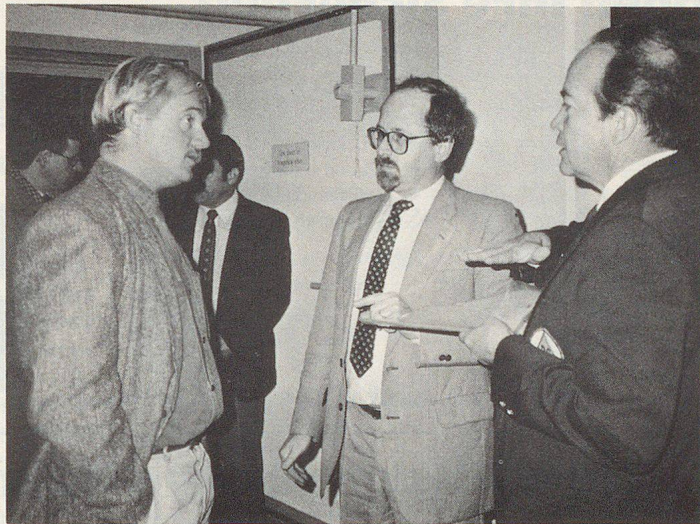
PLZ/Ort: _____



mit 10 bis 120 Planungslinien
von 25 bis 125 cm Höhe

Hoher Besuch beim Zivilschutz Winterthur

Im Frühjahr empfing der Winterthurer Ortschef, H. U. Locher, gleich zwei hohe Besuche: am Vormittag brachte der Chef des kantonalen Zivilschutzamtes, Bruno Hersche, den Brigadegeneral De la Cruz, oberster Zivilschutzchef von Kolumbien, nach Winterthur. Am Nachmittag kam Mr. Abdulazia, der Sohn des Kronprinzen von Saudi-Arabien, auf einer Besichtigungsreise in Winterthur vorbei. Der Kolumbier interessierte sich für die Zivilschutz-Organisation, der Araber für die Zivilschutz-Anlagen.



Mitte: Bruno Hersche, Chef Amt für Zivilschutz des Kantons Zürich. Rechts: Brigadegeneral De la Cruz.



Mitte: Brigadegeneral De la Cruz.

Bruno Hersche hatte an einer Erdbebenatmung in Brig den General getroffen und den sympathischen Herrn nach Winterthur gebracht, damit er hier den Schweizer Zivilschutz kennenlernen. Was er zu sehen bekam, hat ihn offensichtlich beeindruckt. Vom meisten, was wir hier hätten, erklärte De la Cruz, sei in Kolumbien nichts vorhanden. Allerdings muss man wissen, dass der Zivilschutz in Kolumbien ausschliesslich eine Organisation für Katastrophen in Friedenszeiten ist, also für Vulkanausbrüche, Überschwemmungen und dergleichen. Der kolumbische Zivilschutz ist denn auch bloss organisiert, nicht aber vorbereitet. Übungen finden keine statt; das ist offenbar auch überflüssig, denn sie haben dort genügend echte Katastrophen. Absolut nicht vorbereitet sind die Kolumbier für einen Kriegsfall oder gar für einen atomaren Einsatz. Schutz-

räume sind in Kolumbien unbekannt. Dass wir so gut ausgebaute, sichere haben und sogar unterirdische Spitäler, konnte der General nicht genug bewundern. Ja, er neidete sie uns gar, tröstete sich aber mit der Feststellung: «Ihr Schweizer flüchtet bei Gefahr nach unten, wir Kolumbier halt nach oben!» Damit wollte er erläutern, wie seine Landsleute bei Überschwemmungen sich auf Anhöhen in Sicherheit bringen. Kolumbien ist ein Land von 1,2 Millionen Quadratkilometern (25mal so gross wie die Schweiz); es ist aufgeteilt in 26 Departemente und hat 28 Millionen Einwohner. Der Zivilschutz besteht aus 188 Funktionären, hauptsächlich Medizinern, und rund 25 000 Freiwilligen. Diese könnten am ehesten mit unseren Samaritern verglichen werden. Dieser Zivilschutz wird aber erst tätig, wenn eine Katastrophe mit vielen Toten eingetreten

ist. Die Helfer aber müssen ihre Uniformen, Geräte und Fahrzeuge erst noch selber bezahlen. Auch ist es mit der Disziplin nicht so weit her, und zudem wollen die Politiker neben der politischen jeweils auch die technische Führung übernehmen. Der Zivilschutz-General aus Kolumbien beneidet uns Schweizer darum auch, weil in der Schweiz die Vorsorgemassnahmen in Verfassung und Gesetz festgelegt sind. Ganz andere Interessen führten den Sohn des Kronprinzen von Saudi-Arabien, seinen Sekretär und einen Architekten zum Winterthurer Zivilschutz (am gleichen Vormittag besuchten sie auch Zivilschutzanlagen in Zürich). Sie wollten sich hauptsächlich über unsere Zivilschutzanlagen infor-

mieren, denn in ihrem Land ist der Zivilschutz vorläufig eine bauliche Angelegenheit, und zwar hauptsächlich eine private. Kontakte mit den Saudis sind für uns wichtig, denn es wird auch Zivilschutz-Export betrieben. Schweizer Firmen haben schon für mehrere 100 Millionen Franken Schutzbauten in Saudi-Arabien errichtet. Allerdings dürfen wir diese nicht mit unsern reinen Nutzbauten vergleichen. Den Saudis genügt ein Quadratmeter pro Person nicht, sie wollen mehr Platz haben. Zudem möchten jene, die sich einen Schutzbau leisten können, auf ihren oberirdischen Luxus nicht ganz verzichten.

Geld für die Erstellung von Zivilschutzbauten ist in Saudi-Arabien genügend vorhanden. Das Problem ist dort eher, ob sich genügend Fachleute finden lassen für deren Unterhalt. Deshalb imponierte dem Prinzen und seinen Begleitern der tadellose Zustand der ausgedehnten technischen Anlagen im Schutzraum für 5000 Personen unter dem Theater am Stadgarten. Den grössten Eindruck aber machte ihnen die Grundwasserpumpe, die nicht nur für die 5000 Insassen genügend Wasser fördert, sondern bei Bedarf auch noch davon ans Stadtnetz abgeben kann. Dass dieses Trinkwasser aus 25 Metern Tiefe direkt in den Schutzraum fliesst, bewunderten die Herren am meisten.



Der Sohn des Kronprinzen von Saudi-Arabien (mit dunklem Mantel) und links von ihm sein Sekretär.



Zweiter von rechts: H. U. Locher, Ortschef Winterthur.